

„Forschendes Lernen“ lernen – Die Methodenausbildung für Lehramtsstudierende an der
WWU Münster

Lars Behrmann & Stefanie van Ophuysen

Institut für Erziehungswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Im nach nordrhein-westfälischem LABG vorgeschriebenen Praxissemester sollen die Lehramtsstudierenden der WWU Münster lernen, „forschend zu lernen“. Hierunter wird ein Professionalisierungsprozess verstanden, bei dem Lehrkräfte sich im Schulalltag wissenschaftlicher Forschungsmethoden bedienen, um Fragen, die sich aus konkreten Unterrichtserfahrungen ergeben, mit Hilfe eigener empirischer Daten zu beantworten. Die Fähigkeit, eigenständig objektive Erkenntnisse zu gewinnen, soll Lehrkräften dabei helfen, ihren Unterricht mittelfristig effektiver und effizienter zu gestalten.

Nach der Theorie des geplanten Verhaltens (Ajzen, 2011) ist (Methoden-)Wissen aber nicht hinreichend für einen selbstinitiierten Einsatz empirischer Forschungsmethoden im Schulalltag: Lehrkräfte werden erst dann die Intention entwickeln, „forschend zu lernen“, wenn sie davon überzeugt sind, dass sie 1) die hierzu notwendigen methodischen Kenntnisse und Fertigkeiten auch besitzen (Kontrollüberzeugung), dass 2) forschendes Lernen von Ihnen erwartet wird (subjektive Norm) und dass 3) ein methodisches Herangehen an Fragestellungen auch die gewünschten Konsequenzen hat (positive Erwartung).

Die Münsteraner Lehramtsstudierenden besuchen deshalb eine auf das Praxissemester vorbereitende Methodenveranstaltung, in der theoretisch (Vorlesung) wie praktisch (Tutorium) sowohl methodisches Grundlagenwissen als auch entsprechende Überzeugungen adressiert werden. Die Daten von 112 Studierenden aus dem SoSe 2015 weisen darauf hin, dass der Besuch der Veranstaltung mit einem Anstieg von Handlungsintention und Kontrollüberzeugungen einhergeht. Affektive Einstellungen sowie erwarteter Nutzen bezüglich des forschenden Lernens verändern sich im Verlauf der Veranstaltung zwar nicht, verbleiben jedoch auf hohem Ausgangsniveau. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass in der Veranstaltung Wissen und Überzeugungen geprägt werden können, die Voraussetzung für forschendes Lernen in der Praxis sind. Anhand der Studierendendaten aus dem WiSe 2015/16 soll die Replizierbarkeit der Befunde geprüft werden.

Literatur

Ajzen, I. (2011). The Theory of Planned Behavior. In P.A.M. van Lange, A.W. Kruglanski & E.T. Higgins (Hrsg.), *Handbook of Theories of Social Psychology*, 438-459.